

# Hamminkelner Geschichte(n)

## Nachruf auf einen Baum



Sie war ein Prachtstück, die mächtige Buche auf dem Marienplatz vor dem Pfarrheim der kath. Kirche. Vor einigen Jahren begann sie zu kränkeln. Die Versuche eines Baumchirurgen, durch Kappen abgestorbener Äste und verarzten kranker Stellen am Stamm den Verfall zu stoppen, waren leider erfolglos. Zuletzt fielen selbst bei geringen Luftbewegungen tote Zweige herab und gefährdeten Passanten. So blieb dem Kirchenvorstand keine andere Wahl, als den 22 Meter hohen Baum fällen zu lassen.

Am 31. Mai war es soweit, frühmorgens schnitten Arbeiter in luftiger Höhe die ersten Äste ab, die beim Aufprall auf dem Boden wie Glas zersprangen. Um 15.02 Uhr fiel der Stamm; an ihm waren 75 Jahresringe nachzuzählen.

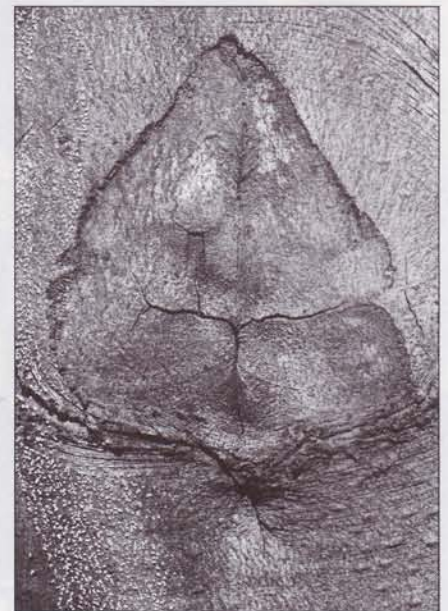


Einige Bürger unserer Gemeinde wissen aus den Erzählungen ihrer Mütter, daß diese in jungen Jahren mit ihren kleinen Kindern unter der Buche gesessen haben, und einem Fünfzigjährigen ist noch in lebhafter Erinnerung, wie er als Kind den Stamm erkletterte.

Dieser beeindruckende Baum war Pastor Aloys Hülsmann bei der Festpre-

digt anlässlich seiner Amtseinführung Sinnbild gläubigen Lebens; fest in heimatlicher Erde verwurzelt, hieraus Kraft für das Leben schöpfen und dabei vertrauensvoll die Arme dem Himmel entgegenstrecken.

Wer die Buche einmal bewußt gesehen hat, war von ihrer Mächtigkeit beeindruckt. Dabei hatte sie so etwas wie eine ausgeprägte Individualität, die man bei Menschen Persönlichkeit nennt, z.B. das Herz am oberen Stamm, das nach einem frühen Astschnitt im Laufe der Zeit so gewachsen war.



Nachdem der Baum nun fortgeschafft ist, hinterläßt er auf dem sonst von ihm beherrschten Platz eine nicht zu übersehene Lücke.

*E. Hellmich*

## Damit Sie Ihre Gesundheit in den höchsten Tönen loben können

- Immer in Ihrer Nähe.
- Die Krankenkasse für Angestellte, Arbeiter, Beamte, Selbständige, Berufsstarter und Studenten.

Fair – Leistungsstark – Zukunftssicher

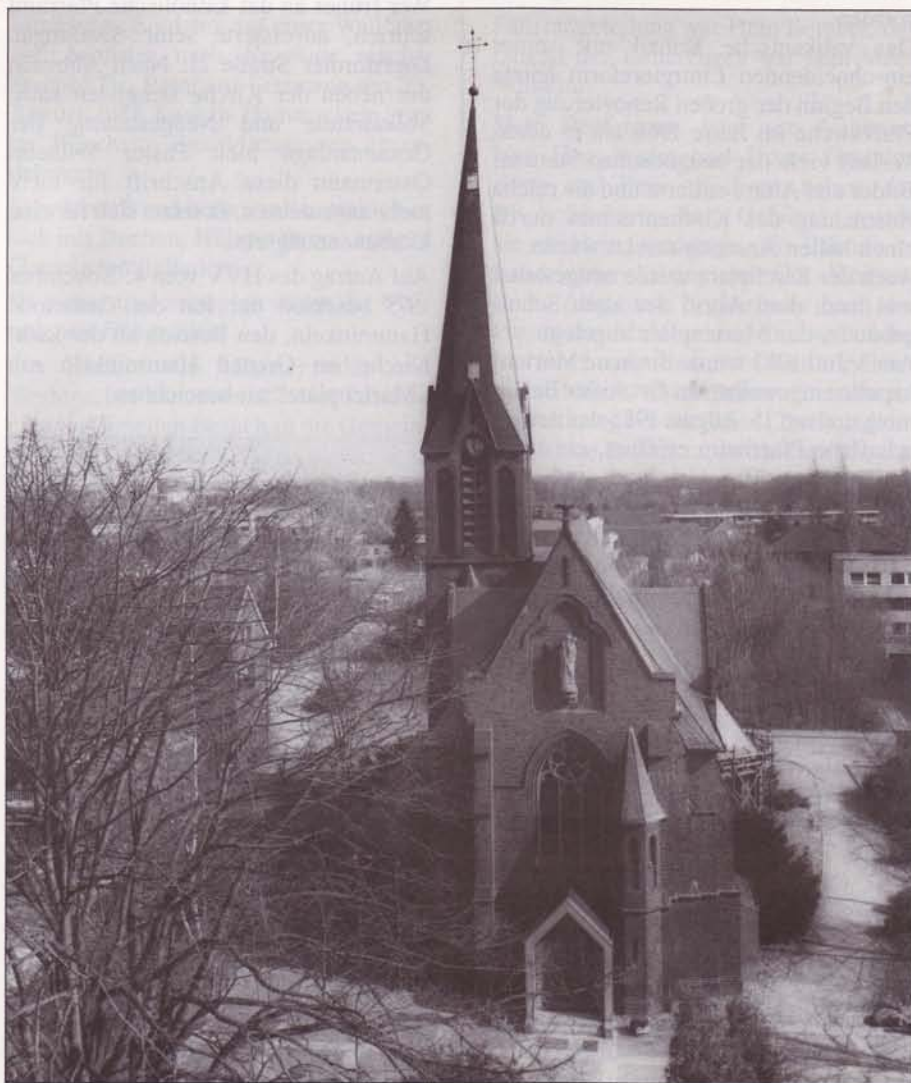


Krankenkasse für den Kreis Wesel

Rathausstraße 17, 4236 Hamminkeln, Telefon 0 28 52/14 05

Geschäftszeiten: Mo—Fr 8.00 — 12.30 Uhr, Mo—Mi 13.30 — 15.00 Uhr, Do 13.30 — 17.00 Uhr

## Kirchturmgeschichte(n) – Wovon St. Maria Himmelfahrt erzählt



Wenn man sich dem schönen Isseldorf Hamminkeln nähert, so grüßen schon von ferne die Türme der beiden Kirchen: der breitere, deftigere der weißgetünchten evgl. Kirche und der schlanke, höhere der rotgeklüberten kath. Pfarrkirche. Ihre Glocken rufen zum Gottesdienst, melden an Trauer und Glück.

Weit zurück – an die 900 Jahre – reicht schon die Geschichte des Kirchspiels Hamminkeln.

Die alte Dorfkirche wurde bereits im Jahre 1154 urkundlich erwähnt, als der Xantener Kanonikus Ludolf zugleich auch Pfarrer von Hamminkeln war.

Dann gingen Jahrhunderte ins Land, in denen sich ihre Geschichte wechselvoll gestaltete bis nach den unruhigen Zeiten der Reformation Pfarrer und Gemeinderat im Jahre 1612 sich endgültig „zur neuen Konfession“ bekannten. Ihre Tradition wird bis heute in der alten evgl. Dorfkirche in Hamminkeln fortgeführt.

Im Jahre 1661 dann, also fünfzig Jahre später zählte man in Hamminkeln bereits wieder „7 katholische Gesinde“

im Jahre 1750 „15 katholische Häuser“ und um 1850, also circa 250 Jahre später, hatten sich weitere kath. Familien angesiedelt, die in Hamminkeln

Land erworben hatten. Sie besaßen keine eigene kath. Kirche und Schule in Hamminkeln und gingen oder fuhren nach Wesel oder Loikum zur Kirche. Ihre Kinder schickten sie in die kath. Schulen von Loikum, Ringenberg oder Wesel.

Bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts nahm die Zahl der Katholiken weiter zu, und so wuchs auch der Wunsch wieder eine eigene Kirche zu besitzen. Aber zur Verwirklichung fehlten damals Grundstück und Gelder.

Wir schreiben das Jahr 1881, also vor ungefähr 100 Jahren war es dann endlich so weit, als der Ökonom Heinrich van Nahmen aus Hamminkeln das Gelände für Kirche, Pfarrhaus und Schule stiftete und die Witwe Arnold Meyer aus Mehr in ihrem Vermächtnis das Anfangskapital zur Verfügung stellte. Nun konnte man mit der Planung beginnen. Zuerst wurde das Pfarrhaus gebaut, um für den künftigen Pfarrer die Möglichkeit zu schaffen, seine Gemeinde um sich zu sammeln. Nachdem dann der erste Pfarrektor Gottfried Finke ernannt war, fand am 28. Juli 1892 nach 3 Jahrhunderten der erste kath. Gottesdienst in einer Notkirche statt.

Der erste kath. Lehrer Oskar Schätte erzählt in seinen Erinnerungen u.a.:

„Zuerst wurde das Pfarrhaus und die Restauration van Nahmen gebaut. Im angebauten einstöckigen Saal wurde der Gottesdienst gehalten, und der hintere Teil des Raumes wurde durch eine bewegliche Bretterwand zur Schule eingerichtet. Küsterdienste verrichtete Wilhelm van Nahmen, ein Sohn des Heinrich van Nahmen.“

# Geben SIE der ZEIT ein neues Aussehen!!



UHREN · SCHMUCK · WMF-ARTIKEL  
BESTECKE · POKALE

## FLORES

WALTER FLORES  
UHRMACHERMEISTER

Diersfordter Straße 13  
4236 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 24 75

Der Bau der Kirche ging dann unter Mithilfe von vielen tätigen Gemeindegliedern zügig voran, und im Jahre 1893 war dann die Kirche vollendet, „ein prächtiger neugotischer Bau in dunkelrotem Ziegelmauerwerk mit Spitzbögen, Säulen, Kapitellen und Maßwerk. Der Turm übertraf mit seinen drei Geschossen und dem spitzen Helm an Höhe sogar den der alten Dorfkirche.“

Im Innern der Kirche viel der Blick sogleich auf die drei hohen schlanken Säulen, die die Netzgewölbe trugen. Sie teilten das Kirchschiff in der Längsachse und vermittelten so den Eindruck einer zweischiffigen Kirche.

Nach und nach wurde sie liebevoll ausgestattet durch die drei großen bunten Glasfenster mit Szenen aus dem Marienleben, durch Altäre, Statuen, Bilder und die 1898 eingebaute Orgel. Hinter der Kirche wurde damals der kath. Friedhof angelegt.

Im Jahre 1910 zählte die kath. Pfarrgemeinde bereits 83 Familien mit 565 Personen, und es entwickelte sich unter der Führung verschiedener Pastöre ein reges Gemeindeleben, so auch die Gründung der ersten Vereine und Verbände. Sie fanden später im 1936 erbauten Pfarrheim eine gesellige Bleibe. Während des Krieges 1939/45 war das Heim zeitweise von Fliegerstafeln und Orstkommandantur belegt und nach dem Kriege fand in ihm der Schulunterricht statt.

Die Schrecknisse des Krieges forderten wie überall auch hier viele Opfer. So begann dann die große Instandsetzung in

der u.a. die 4 ursprünglichen Erker-türmchen am Kirchturm abgebaut wurden.

Das vatikanische Konzil mit seiner einschneidenden Liturgiereform leitete den Beginn der großen Renovierung der Pfarrkirche im Jahre 1968 ein in deren Verlauf viele der neugotischen Statuen, Bilder und Altäre entfernt und die reiche Ausmalung des Kirchenraumes durch einen hellen Anstrich ersetzt wurde.

Auch der Kirchplatz wurde neugestaltet und nach dem Abriß der alten Schulgebäude, der Marienplatz angelegt.

Am 3. Juli 1983 wurde die neue Marienkapelle eingeweiht, ein Ort stiller Besinnung und am 15. August 1985 das neugeschaffene Pfarrheim eröffnet, ein Haus der offenen Tür für Jung und Alt, Vereine und Verbände.

Und die Glocken?

Sie können erzählen vom Auf und Ab der Zeitläufe, könnten Stationen sein des Besinnens.

Anno Domini:

1895 wurden die ersten 3 Glocken in Gescher gegossen.

1918 wurden die beiden größeren von ihnen als Kriegsmaterial eingeschmolzen (1. Weltkrieg).

1929 wurden 2 neue Glocken eingeweiht.

1942 wurden die 2 großen abgeliefert (2. Weltkrieg).

1952 wurden 2 neue Glocken eingeweiht.

Gebe Gott, daß ihnen das Schicksal ihrer Vorgänger erspart und Friede bleibe über unserem schönen Dorf, Friede über unserem ganzen Land!

*Gisela van Nahmen*

## Marienplatz

Wer früher an das katholische Pfarramt schrieb, adressierte seine Sendungen Diersfordter Straße 21. Nach Abbruch der neben der Kirche stehenden kath. Volksschule und Neugestaltung der Gesamtanlage hielt Pastor Wilhelm Ostermann diese Anschrift für nicht mehr angemessen, er setzte sich für eine Umbenennung ein.

Auf Antrag des HVV vom 4. November 1975 beschloß der Rat der Gemeinde Hamminkeln, den Bereich an der kath. Kirche im Ortsteil Hamminkeln mit „Marienplatz“ zu bezeichnen.



Glücklich über diese Entscheidung schrieb Pastor Ostermann in der Kirchenzeitung „Kirche und Leben“ vom 1. Februar 1976: „Auf Beschluß des Rates der Gemeinde Hamminkeln vom 17. 12. 1975 wird das Gelände an unserer kath. Kirche mit „Marienplatz“ benannt. Die Kirche hat Marienplatz Nr. 1, das Pfarrhaus Marienplatz Nr. 2 und das Pfarrheim Marienplatz Nr. 3.

Damit ist die Bedeutung unserer Pfarrgemeinde mit ihrem schönen Kirch- und Parkplatz und ihrem Beitrag zur Verschönerung und Ausgestaltung unserer aufwärtsstrebenden und zu großer Bedeutung heranwachsenden Gemeinde öffentlich anerkannt.

Darum sei den Damen und Herren des Rates und der Verwaltung unserer Gemeinde dafür herzlich gedankt, ebenso dem Verkehrsverein Hamminkeln und seinem Vorsitzenden Herrn Schlebes, die sich in dieser Angelegenheit sehr bemüht haben.“

*E. Hellmich*

## „ Weil Qualität sich immer auszahlt „

**G**erade beim Bau kommt es auf Qualität an. Da brauchen Sie bewährte Produkte, Spezialbaustoffe, die auch härtesten Anforderungen gerecht werden. Bei uns finden Sie, was Sie suchen – immer beste Qualität. Und dazu unsere umfassende Beratung, denn wir empfehlen Ihnen nur hochwertige Markenprodukte, von denen wir als Fachleute wirklich überzeugt sind. Beim Bauen auf Nummer Sicher gehen – mit Qualitätsprodukten aus dem Fachhandel.



**BAUTREFF BORGERS**

**INTER PARES**

Ihre Partner für Haus und Heim

# Bischofsbesuche in Hamminkeln

Mit jungen Soldaten auf einer Wallfahrt von Münster nach Kevelaer machte Bischof Dr. Reinhard Lettmann am 25. August 1988 Rast in Hamminkeln, um im Pfarrheim das Mittagessen einzunehmen.

Sehr lebhaft und humorvoll unterhielt er sich mit Dechant Hülsmann und einigen Gemeindemitgliedern.

So locker und zwanglos waren die Visitationen früher nicht.

Der Bischof von Münster oder sein Weihbischof kam etwa alle vier Jahre zu einem offiziellen Besuch in die Gemeinden am Niederrhein. Dazu wurde er in einem großen Festzug an der Gemeindegrenze abgeholt. Im Pfarrhaus führte er Gespräche mit dem Pfarrer, dem Kirchenvorstand und den Vertretern der Verbände. Anschließend wurden ihm die Kirchenbücher zur Einsicht vorgelegt. Seine wichtigste Aufgabe war es aber, den jungen Menschen das Sakrament der Firmung zu spenden.

Dieser seltene Besuch sorgte immer wieder für große Aufregung. Es wurde geputzt, gewaschen und gebügelt, Grün geholt, Kränze gebunden und Röschen gedreht. Alles sollte noch schöner und besser sein als beim letzten Mal. Der Ablauf des Festes wurde durchgesprochen, die Aufgaben wurden verteilt und spätestens am Vorabend mußte alles noch einmal geprobt werden.

Bis kurz vor dem 2. Weltkrieg pflegte man den Bischof in einer Kutsche abzuholen, die von einer stattlichen Zahl von Reitern begleitet wurde.

Dieses „Bischofsreiten“ war ursprünglich Sache der Bauern und Bauernsöhne. Die Handwerker, die „Dörper“, bildeten eine Fahrradkompanie. Sie schlossen sich mit geschmückten Rädern dem Festzug an. Der Leiter der

Fahrradabteilung war Hein Borgers, der Oberst des Reiterzuges war sein Vater Wilhelm.

Hein Beckmann, Paul van Nahmen, Hen Heggemann und Dores Grunden ritten auf ihren Füchsen neben der Bischofskutsche her. Gefahren wurde sie von Hein Quadstege, dem Fahrer von Landrichter Küster auf Gut Weißenstein. Allgemein begehrt war noch der Posten des Meldereiters. Ihn wollte der im Dorf sehr beliebte Sattlermeister Wilm Nagels übernehmen. Er hatte im 1. Weltkrieg bei der Train (Troß) gedient und traute es sich zu, in die Domäne der Bauern einzudringen. Sein Nachbar Emil Brunnert war bereit, ihm sein Pferd Walter zu leihen. Walter war ein ausgemustertes Kavalleriepferd, das bei Marschmusik die Beine noch wie zu alten Zeiten werfen konnte.

Wilm hatte nun einige Wochen vor dem Bischofsbesuch Emil gebeten, dem Walter mal ordentlich Hafer zu geben, damit er ein bißchen mehr „Feuer“ bekommen sollte. Emil hatte die Sache mit dem Hafer sehr wörtlich genommen, und so sprühte Walter beim Probereiten vor Kraft. Als die Wagenreiter sahen, daß Wilm Walters Feuer kaum bändigen konnte, stach auch sie der Hafer. Ein leichter Schlag mit der Reitpeitsche, Walter reagierte prompt: Kopf zwischen die Beine und Wilm lag auf der Erde. Auf dem Weg zum Oberst wurde das Spielchen noch mehrmals wiederholt und immer mit dem gleichen Erfolg.

Während die Reiter von Wilhelm Borgers zu einem Umtrunk gebeten wurden, stieg Hein Quadstege, Kavalleriesoldat im 1. Weltkrieg, auf das widerpenstige Pferd und galoppierte in die Kanonenberge. Sein trockener

Kommentar nach der Rückkehr: „Das Pferd ist in Ordnung...“

Als sein nächster Versuch wieder scheiterte, beschloß Wilm, auf seinen Einsatz am nächsten Morgen zu verzichten.

Es wurde kräftig geprobt: Reiten, melden...trinken. Hein Borgers, Bauernsohn und Geschäftsmann im Dorf, stieg vom Fahrrad auf den jungen Schimmel seines Vaters und wurde Meldereiter.

Am nächsten Morgen kam der Bischof. An der Gemeindegrenze wurde er von den Reitern abgeholt. Der Meldereiter galoppierte los, alles klappte ausgezeichnet.



Fahrradkompanie zur Abfahrt bereit.

Doch als der Bischof in der Kirche war, fiel den Reitern draußen ein, daß der neue Meldereiter noch keinen Einstand gegeben hatte. Man rückte ab, und Hein und Liesbeth Borgers ließen die Flaschen kreisen. Der Gottesdienst dauerte lange, und Korn war im Lebensmittelgeschäft reichlich vorhanden.

Beim Aufsitzen geschah es — Lucus Quadstege stürzte mit seinem Pferd auf der anderen Straßenseite in den tiefer gelegenen Graben von Köster. Große Aufregung. Viele hilfsbereite Hände



Sammeln der Bischofsreiter.



Planung von haustechnischen Anlagen für Neu- und Altbauten,

Beratung bei Energieeinsparungs- und Modernisierungs-Maßnahmen, Heizung – Lüftung – Sanitär Elektro

**KRB-HAUSTECHNIK GMBH**

Hamminkeln · Hagelweg 3  
Ruf 0 28 52/69 38

Dinslaken-Hiesfeld  
Sterkrader Straße 284  
Ruf 0 21 34/95 59



Fahrradkompanie an der Ecke Ringenberger Straße/Marktstraße.

versuchten, Lucas unter dem Pferd hervorzuziehen. Plötzlich bemerkte August Beckmann: „Wilm, Dou tröcks am Peerdebeen.“ — „Jo...Joa... E...E...Ek... Ek...wo...woll a...all seggen: Lu... Lucas, wat häs Dou Hö... Höör an'ne Been!“

Ein verärgerter Anwohner erzählte am nächsten Morgen dem Pfarrer Schackmann, wie unchristlich sich die Bauern doch betrunken hätten. Der Pfarrer zeigte Verständnis und meinte, bei so einem Fest müsse man das wohl in Kauf nehmen. In seiner vorigen Pfarrei sei der Oberst zur Meldung vor dem Bischof von links auf's Pferd gestiegen und rechts wieder heruntergefallen. Dann habe er erhobenen Hauptes verkündet: „Aber unseren Glauben haben wir bekannt!“

So wird die Geschichte auf den Bauernhöfen überliefert, vermutlich ist die Darstellung bei den „Dörfern“ etwas anders.

Übrigens: Ein Bauernsohn vom Heiderott soll einmal beim Heimweg auf seinem Pferd eingeschlafen sein. Das gut erzogene Pferd ist gleich bis in den Stall gelaufen. Beim Melken am nächsten Morgen fand man den Reiter vor der Stalltüre — mit einer großen Beule am Kopf.

G. Bückmann

## „Die Marienbuche“

Dreimal sind's schon fünfundzwanzig Jahr', als die Erde sie gebar. Und immerfort aus allen Zweigen, schloß sich zu einem Reigen, ihr grüngewölbtes Blätterkleid.

Zeitüberdauernd steht sie dort, an „Schutzherrin Mariens“ geweihtem Ort. Schauplatz erfurchtgebietenden Staunens, verborgener Trauer, Stimmen des Raunens.

Stiller Wandel verändert ihr Gesicht, ein dunkler Baumgeist löscht ihr Licht. Trübselge Wolken durchziehen die Luft, morscher, durch Winde verbreiteter Duft.

Werkzeug des Grauens, gehärteter Stahl, geschärfte Klingen schlagen sie kahl. Ihr liegt zu Füßen was ihr eigen ward, zersplitterte Trümmer quer im Pfad.

Ohn Anmut, nackt, grau und alt, fleht hoch zum Himmel die Gestalt. „Die Kirchuhr schlägt drei, bald ist's vorbei!“

Grellkreischende Sägen durchdringen ihr Herz. Mitfühlt es auch das Menschenherz? — Seht, was aus ihren Adern fließt, ist letzter Lebenssaft, der sich ergießt.

Rinnt so der letzte Tropfen zur Erde: Es ist vollbracht! Neues Leben werde.

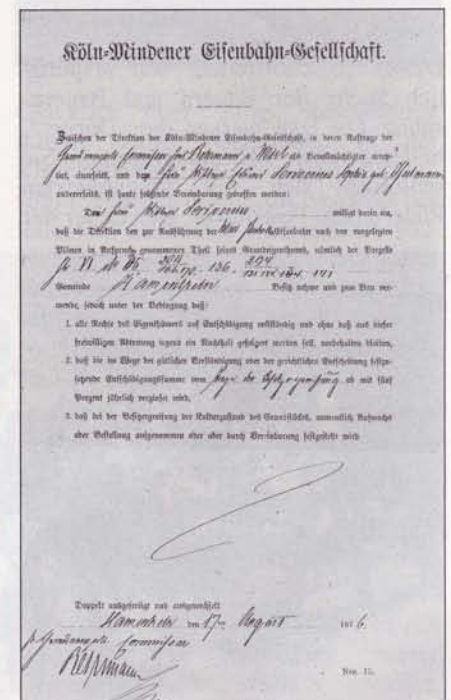
Marianne Ridder

## Eisenbahn feierte



110 Jahre Eisenbahnstrecke Wesel-Bocholt war Grund genug, zwei Tage zu feiern. Am 2. und 3. Juli spielte im Bahnhof Wesel eine Band und in Bocholt waren Fahrzeuge „aus der guten alten Zeit“, verschiedene Loks und ein moderner IC-Personenwagen zu besichtigen. Für die planmäßigen Fahrten zwischen beiden Städten setzte die DB erstmals den neuen Triebwagenzug VT 628 ein, der schon bald auch im Regelverkehr eingesetzt wird. Die Fahrt mit diesem Zug kostete an beiden Tagen als Rückfahrkarte 3,- DM. Von diesem Angebot haben viele Besucher Gebrauch gemacht, auch die Familie Elke und Hans Engfeld aus Hamminkeln.

E. H.



Vertrag über den Verkauf von Grundeigentum im Bereich der Gemeinde Hamminkeln an die Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft im Jahre 1876.

*Minkelsches Cafe*  
*Winkelmann*  
Konditorei — Eis-Café

4236 Hamminkeln  
Diersfordter Straße 6  
Tel. 02852-2528

Öffnungszeiten:  
Mo-Sa 7-18.30 Uhr, So 13.00-18.00 Uhr

# Mit dem Bischof unterwegs — Gedanken zu einer Wallfahrt

Wenn ein Bischof mit jungen Leuten zu Fuß von Münster nach Kevelaer geht, dann ist das Grund genug, darüber ein wenig nachzudenken.

Warum nimmt ein Bischof solche Strapazen auf sich?

Was bewegt ihn?

Welches Ziel hat er im Auge?

Warum nimmt er sich dafür so viel Zeit? Sein Tun, sein Gehen ist für uns eine lebendige Predigt.

1. Wir müssen uns Zeit nehmen für das, was wichtig ist! „Der Bischof muß ja viel Zeit haben, wenn er von Münster nach Kevelaer zu Fuß gehen kann“. Für jeden hat der Tag 24 Stunden. Jeder hat gleich viel Zeit.

Es kommt darauf an, was wir mit unserer Zeit anfangen. Was uns wichtig ist, was uns etwas bedeutet, dafür nehmen wir uns auch die Zeit.

Und was ist wichtig?

Wissen wir das wirklich? Handeln wir dementsprechend? In stillen Stunden, besser noch auf einer Wallfahrt können wir über diese Fragen nachdenken!

2. Wir müssen die Bequemlichkeiten überwinden und aufbrechen!

„Der Mensch von heute ist bequem geworden“. Wie oft hören wir Stoßseufzer dieser Art. Zum Menschsein — erst recht zum Christsein! — gehört der Aufbruch, die Bewegung, das Sich-auf-den-Weg-machen, nicht aber der Stillstand, das Im-Bett-herumliegen, das Hinter-dem-Bierglas-hocken, das Auf-der-Stelle-treten.

Sind wir bereit, zu neuen Ufern auszufahren? Wir sitzen alle in einem Boot. Lassen wir uns schaukeln von den Wellen der Lust und Unlust? Lassen wir uns treiben vom Motor des Zeitgeistes, vom Wind, den andere machen? Haben wir den Mut, in die Ruder zu greifen und einen ureigenen Weg einzuschlagen?

3. Wir müssen ein Ziel vor Augen haben! Wallfahrt ist keine Fahrt ins Blaue. Vernünftiges Planen, genaues Abstecken der Ziele, ökonomisches Einteilen der Kräfte, die Übersicht behalten — und vieles andere mehr gehört in den Rucksack des Lebens. Wir kennen die Geschichte von dem Mann, der sich auf die Reise begab, aber kein Ziel vor Augen hatte. Er lief im Zick-Zack hin und her. Auf seinem Grabstein schrieb man die Worte: „Hier ruht einer, der nicht wußte, wohin er wollte“.

Es gibt ein Endziel: Wir kennen es als Christen. Dieses Endziel ist nur

in vielen Teilzielen zu erreichen. Wer alles auf einmal erreichen will, erreicht am Ende nichts. Auch ein sportlich begabter Bischof kann nicht an einem Tag ohne Stationen von Münster nach Kevelaer laufen!

Welche Teilziele haben wir?

Führen sie uns näher an das Endziel? Wo machen wir Rast? Finden wir an den Raststätten unseres Lebens wirklich Erholung? Erhalten wir dort die richtige Speise?

Wer sich nicht richtig ernährt, wer zu viel mitschleppt, der kommt nie ans Ziel, denn der Lebensweg ist weit, die Reise beschwerlich. Wehwehchen plagen uns, Hindernisse hemmen uns. Wir brauchen Hilfe, ein aufmunterndes Wort, Balsam für unsere Wunden. Der Bischof hat in der linken Hand einen Schirm in der rechten einen Handstock. Reicht das?

4. Wir können nicht alleine gehen!

Einen Ausflug kann man alleine machen, nicht aber eine Wallfahrt. Auch ein Bischof kann nicht alleine gehen, auch er braucht die anderen. Nur im Mitgehen erfüllt sich unser Leben. Wer allein ist, bleibt auf der Strecke. Wir brauchen die Gemeinde, um einander Mut zu machen. Unser Bischof ist ein „geborener“ Mutmacher. Die Kirche braucht als große Weggemeinschaft solche Mutmacher. Solche, die Verständnis haben für andere; solche, die durch ihr Einfühlungsvermögen und ihre Nachsicht den Mitmenschen Halt und Stütze geben; solche, die ermuntern und aufrichten; solche, die Hoffnung vermitteln können.

Lieber Bischof, wenn Du das nächste Mal durch Hamminkeln kommst, werden wir nicht nur an der Kirche stehen und Dich mit Glockengeläut empfangen. Viele werden von jetzt an mit der „Kirche von Münster“ mitgehen.

Wir haben die Predigt verstanden. Herzlichen Dank!

Dechant Aloys Hülsmann

## Andere Zeiten

Als Pfarrer Felix Achtermann Pastor von St. Maria Himmelfahrt war, erfüllte der Bauernsohn sich einen langgehegten Wunsch: er kaufte sich zwei Schimmel und einen schönen Landauer. Mit diesem Gefährt zockelte er oft durch Land und Flur.

Anders der heutige Pfarrer der Gemeinde, Aloys Hülsmann. Vielbeschäftigt als Seelsorger, Dechant und Berufsschullehrer bleibt ihm wenig Muße. Meist sieht man ihn zu seinem Wagen hetzen, Türzuschlagen, Gasgeben und schon ist er zum Teufel...

Als Pastor Achtermann 1926 Hamminkeln verließ, verkaufte er schweren Herzens einen Schimmel an Landwirt Heinrich Breihahn, den anderen nach Ringenberg. Wo der Landauer hingekommen ist, das weiß heute keiner mehr. Wo der Wagen von Dechant Hülsmann einmal hinkommen wird, das weiß heute schon jedes Kind.

E. H.



VELORING

PEUGEOT-GAZELLE

Autorisierter  
Fachhändler RALEIGH

Molkereistraße 7 · 4236 Hamminkeln · Tel. (02852) 2157

Gazelle Damen- und Herren-Hollandräder

Nirosta-Felgen, 4-Kant-Tretlager, unser Preis

DM **444,-**

Neu im Programm

**znabholz**

Rennbekleidung

z.B. Rennhose

mit Reh-Ledereinlage

DM **108,-**

Reichhaltige Auswahl an **JEANTEX** -Regenbekleidung, z.B.

Jacke mit Kapuze, wind- und wasserdicht,

verschiedene Größen und Farben nur

DM **55,-**



**Schlabes**  
Basteln und Spielen

Ringenger Straße 6  
4236 Hamminkeln  
Tel. 02852/3392



*Gustav Schippers*  
\*1882 †1961 Ehrenbürger  
der Gemeinde Hamminkeln.

als Hauptlehrer an die evang. Volksschule in Hamminkeln. An dieser Schule wirkte er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1949.

Gustav Schippers war mit Leib und Seele Pädagoge. Für ihn war die Lehrtätigkeit Berufung. Er war von 1919 bis 1934 Mitglied der Gemeindevertretung Hamminkeln, von 1946 bis 1958 Mitglied des Kreistages und in dieser Zeit einige Jahre Vorsitzender des Kreisschul- und Kulturausschusses, von 1946 bis



*Gustav-Schippers-Weg im Bebauungsgebiet „Roßmühle“.*

1961 Amtsbürgermeister des Amtes Ringenberg und Gemeindebürgermeister von Hamminkeln. Von 1911 bis 1958 war er Organist und Leiter des Kirchenchores an der evang. Kirche, dabei in dieser Eigenschaft Mitglied der Kreissynode und der Landessynode der evang. Landeskirche sowie 40 Jahre Dirigent des Männergesangsvereins „Bleib-Treu“ Hamminkeln.

Die Gemeinde Hamminkeln ernannte Gustav Schippers am 14. August 1957 zu ihrem Ehrenbürger. In der Ehrenurkunde heißt es:

„In dankbarer Anerkennung und Würdigung der besonderen Verdienste um die Gemeinde Hamminkeln und ihrer Einwohner hat der Rat der Gemeinde Hamminkeln durch Beschluß vom 12. August 1957 Herrn Hauptlehrer i.R. und Bürgermeister Gustav Schippers aus Anlaß der Vollendung des 75. Lebensjahres zum Ehrenbürger der Gemeinde Hamminkeln ernannt.“

Am 13. Januar 1961 starb Gustav Schippers; er wurde auf dem ehemaligen evang. Friedhof in Hamminkeln beerdigt.

*E. Hellmich*

**LVM**   
Versicherungen

Kfz-Haftpflichtversicherungen



Der heiße Tip  
**Geld in Sicht**

So wird Autofahren billiger:  
Auch in diesem Jahr erhalten LVM-Kunden einen Teil der in 1987 gezahlten Beiträge bei Schadenfreiheit zurück: in der Kfz-Haftpflichtversicherung bis zu 20%, in der Insassen-Unfallversicherung bei Schadenfreiheit 14%. Wer bedarfsgerecht und preiswert versichert ist, hat mehr Geld für ein paar schöne Extratouren.  
Doppelkarte für Ihr nächstes Auto erhalten Sie:

Versicherungsbüro  
**Marianne Schmitz**  
Diersfordter Straße 29 · 4236 Hamminkeln 1  
Telefon 02852/6415

## Gustav-Schippers-Weg

Die Bautätigkeit im Bereich des Neubaugebietes zwischen Mehrhooger- und Bislicher Straße (Bebauungsgebiet „Roßmühle“) machte es erforderlich, den neuen Straßen Namen zu geben.

Die CDU-Fraktion aus dem Ortsteil Hamminkeln dachte darüber nach, inwieweit verdiente Bürger unseres Ortsteils hierfür Berücksichtigung finden könnten. Dabei kam sie auf den Ehrenbürger unserer Gemeinde, Gustav Schippers. Aufgrund ihres Antrags in der 30. Sitzung des Haupt- und Finanzaus-

# Vom Rheinischen Apfelkraut zum Apfelsaft

## OBSTKELTEREI VAN NAHMEN

Die Geschichte der Obstkelterei van Nahmen nahm ihren Anfang in den schlechten Zeiten des 1. Weltkrieges. Damals, als viele Menschen Hunger litten, begann Wilhelm van Nahmen, der Vater des heutigen Inhabers, im Jahre 1917 mit der Herstellung von Rheinischem Apfel- und Rübenkraut.

Das Obst und die Zuckerrüben wurden zunächst gekocht und dann abgepreßt. Der so gewonnene Saft wurde anschließend in großen, offenen Kupferkesseln über offenem Feuer weiter erhitzt und dadurch eingedickt. Die im Apfel enthaltenen Pektine machten das Apfelkraut zu einer festen, streichfähigen Masse, weshalb es im Volksmund auch „Hindenburg-Butter“ genannt wurde.



Apfelkrautherstellung 1947.

Im Jahre 1935 übernahm sein Sohn Wilhelm, der heutige Inhaber, die Rheinische Obstkrautfabrik. Beeindruckend von der damals einsetzenden Aufklärung über den hohen ernährungsphysiologischen Wert unvergorener Obstsaftes begann er mit der Herstellung von Apfelsaft, damals noch Apfelsüßmost genannt, weil beim Apfelsüßmost im Unterschied zum Apfelwein der im Most enthaltene natürliche Fruchtzucker erhalten bleibt, während er bei der Herstellung von Wein durch Gärung in Alkohol umgewandelt wird.

Möglich geworden war die Herstellung von Obstsaften durch eine Erfindung des Franzosen Louis Pasteur (1822-1895). Dieser hatte entdeckt, daß man Obstsaft durch Erhitzen des Saftes auf 80°C haltbarmachen kann, weil dadurch die im Saft befindlichen Hefebakterien, die sonst eine Gärung bewirken, abgetötet werden. Im Fachjargon nennt man das Verfahren deshalb „Pasteurisieren“.

Eine große Bewegung zur Erzeugung naturreiner Obstsaftes setzte damals in

Deutschland ein. 1912 gab es im Deutschen Reich 22 Obstkeltereien; 1938 waren es ca. 2.200, wovon heute in der BRD noch ca. 300 existieren.

Den väterlichen Betrieb baute Wilhelm van Nahmen in der Folgezeit weiter aus.

Dabei widmete er sich zunächst der Verarbeitung heimischer Früchte vom Niederrhein.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden große Verbesserungen auf dem Gebiet der technischen Einrichtungen angeschafft wie Obstwaschanlagen, -mühlen, -pressen, Filterapparate, Zentrifugen und eine automatische Abfüllanlage. Während bis 1949 der Saft in 25 ltr. Glasballons eingelagert wurde, werden heute 5.000-28.000 ltr. große Lagertanks benötigt.



Auslieferungswagen 1949.

Verarbeitet werden können in der Apfelsaison von September bis Dezember ca. 3.000 Tonnen Äpfel, d.h. je Tag ca. 40.000 kg. Die Äpfel kommen von Obstbauern, Obstplantagen und privaten Gartenbesitzern, die sich von ihrem überschüssigen Obst für den privaten Bedarf Apfelsaft für das gesamte Jahr herstellen lassen.

Bei der Verarbeitung wird das Obst zunächst gewaschen und handverlesen. Ungesundes und faules Obst wird aussortiert. Im nächsten Arbeitsgang werden die Äpfel zu Maische gemahlen und diese dann ausgepreßt. Die anschließende Haltbarmachung geschieht ohne jegliche Konservierungsstoffe durch Pasteurisieren. Auch wird beim Apfelsaft kein Wasser und auch kein Zucker zugesetzt.

Den Teil des Saftes, der nicht sofort in Flaschen gefüllt wird, lagert man in großen Lagertanks ein. Dabei wird die Hochkurzzeit-erhitzung als modernstes Verfahren angewendet, damit die im Obst enthaltenen Mineralstoffe, Vitamine und Aromen weitgehend erhalten bleiben.

Im Gegensatz zu vielen, anderen Säften ist van Nahmen'scher Apfelsaft Originalsaft (Direktsaft) und nicht aus Konzentrat rückverdünnt.



Lagerkeller

Neben Äpfeln verarbeitet die Obstkelterei van Nahmen heute Schwarze und Rote Johannisbeeren, Sauerkirschen und Stachelbeeren. Außerdem wurde das Sortiment um Traubensaft und Aprikosen- und Pfirsich-Nektar aus Italien, Orangensaft, Multivitamin-saft, verschiedene Diät-Nektare, Tomatensaft und Rhabarbertrunk erweitert, und besteht heute aus 24 Sorten.

Heute, wo eine gesunde Ernährung einen hohen Stellenwert einnimmt, ist die Fruchtsafttechnik soweit, die biologisch wichtigen im Obst enthaltenen Vitamine, Mineralstoffe und Aromen weitgehend zu erhalten.

Für Ihre Qualität ist die Obstkelterei van Nahmen mehrfach ausgezeichnet worden, so auch in diesem Jahr durch die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG).



Der Verkauf der Säfte und Nektare erfolgt an den Getränkefachhandel am Niederrhein und im Münsterland, jedoch ab Betrieb auch direkt an jedermann.

**OBSTKELTEREI  
VAN NAHMEN**

4236 Hamminkeln · Diersfordter Straße 27  
Telefon 0 28 52 / 22 23



## Vor 25 Jahren die ersten Pommes Frites

Die Jungschar der kath. Pfarrgemeinde hatte sich für 1963 ein großes Ziel gesteckt. Den Zeltlagern und Radtouren durch die Baumberge, das Sauerland und den Teutoburger Wald sollte nun eine Wanderung durch die Eifel folgen:

Zu Fuß von Trier nach Brohl! Der „harte Kern“ der Gruppe fuhr an den ersten Ferientagen mit dem Zug nach Trier und erkundete von der Jugendherberge aus die alte Römerstadt. Vieles gab es zu entdecken und zu bestaunen — Altes, Uraltetes, aber auch ungewohnt Neues — eigenartige gelbe Stäbchen in Tüten und auf Pappschälchen.

„Ob man das essen kann?“

„Ich glaub, das kommt aus Holland!“,

„Kauf Du mal eine kleine Portion, dann können wir alle erst probieren!“

Den Jungens aus Hamminkeln schmeckten die ersten Pommes frites hervorragend. Schnell wurde eine zweite Portion verschlungen. „Heiß schmecken sie am besten!“ Anschließend



von links nach rechts: Joachim Nissing, Wolfgang Loskamp, Hans-Josef Michelbrink, Willi Reinartz, Reinhard van Nahmen.

mußte der Durst gelöscht werden. Aber die Hamminkeler erlebten eine fürchterliche Überraschung. „Nicht 'mal Frux kennen die hier!“ (Limonadengetränk der Firma Kloppert). Oh, welche Rückständigkeit in der Eifel. Aus lauter Verlegenheit trank man eisgekühlte Coca Cola. War das ungewöhnliche Abendessen oder die Aufregung der Reise der Grund für die Übelkeit?

Als die ersten sich übergeben hatten, war man sich einig; Nie wieder Pommes frites!

Am nächsten Morgen ging es dann los, mit Karte, Kompaß und Affen (Rucksack) sollte in den nächsten zehn Tagen auf Wanderwegen Brohl erreicht werden.

Der Weg führte vorbei an Kloster Himmerod, Manderscheid, Daun und Maria Laach. Mittags wurde trockenes Holz gesucht, ein Feuer gemacht und selbst gekocht. „Auf jeden Fall besser, als die blöden Pommes frites“. Abends hielt man Ausschau nach einem geeigneten Lagerplatz. War eine kleine Waldlichtung mit einem Bach in der Nähe gefunden, wurden die Zeltplanen aneinandergeknöpft und schon standen die kleinen amerikanischen Armeezelte. Der Boden war hart und die Nächte kalt. Müde, aber stolz wurde Brohl wie geplant erreicht. Alle sehnten sich nach Mutters Federbetten. In der nächsten Gruppenstunde waren schon fast alle Anstrengungen vergessen. „Nächstes Jahr geht es in den Schwarzwald!“ — „Aber übernachtet wird nur in Jugendherbergen!“

G. Bückmann

## Meine erste Kosmetikbehandlung

Seit Jahren bin ich sauer; ich schufte von morgens bis abends, um die Kohlen heranzuholen.

Meine Frau tut auch etwas. Aber trotzdem hat sie Zeit für ihren Malkurs. Ihren Körper stählt sie durch Body-Building und Stretching. Damenkränzchen kann man ihr auch nicht austreiben. Und den regelmäßigen Besuch bei ihrer Kosmetikerin — den hält sie immer ganz strikt ein.

Durch ihre Schönheitsmittelchen mußten meine wenigen Utensilien im Bad schon irgendwo auf dem Bord verschwinden. Sie verringert ihre Falten, stärkt ihr Selbstbewußtsein, und auf dem Konto wird das Minus immer größer.

Mein Zorn wurde auch nicht dadurch geringer, daß ich manchmal heimlich meine strapazierte Rasierhaut mit einem Griff in ihre wohlduftende Creme mildern wollte.

Eines gab mir in letzter Zeit besonders zu denken: Stand ich früher bei Parties stets im Mittelpunkt, so bewundern heute alle meine Frau ob ihrer jugendlichen Frische.

Nach der letzten Fete bei Herbert — zuviel gequalmt und getrunken, keinen Schlaf — sagte meine Frau: „Für Dich wäre es auch mal an der Zeit für eine Kosmetikbehandlung. So grau wie Du ausschaust!“

Das gab mir dann doch zu denken.

Den Donnerstag darauf war es dann soweit — meine Frau hatte einen Termin bei ihrer Kosmetikerin gebucht. Oh je, hatte ich Hemmungen!

Aber stellen Sie sich vor, ich wurde bereits erwartet. Kaum daß ich mich versah, hatte ich schon einen Kaffee in der Hand — nur rauchen durfte ich nicht. Ich schaute mich um; helle, freundliche Farben, die Atmosphäre war angenehm. „So, nun schauen wir mal, was wir für Sie tun können.“

Die Behandlungskabine sah etwas fremd aus. Was kommt da auf mich zu? Zunächst eine horizontale Lage. Ein helles Licht wurde über mir angeknipst. Die Kosmetikerin schaute durch eine große Lupe. „Da haben wir aber viel zu tun — was haben Sie bloß in den letzten Jahren gemacht?“

Mit wurde plötzlich doch etwas mulmig. Schon hatte ich ein warmes Tuch im Gesicht, irgendwo dampfte es. Etwas wurde angemischt und mit großen Strichen auf mein Gesicht aufgetragen. Das mag ich eigentlich überhaupt nicht! Jetzt wurde ich bedampft. Ich hielt die Luft an, der Raucherhusten kam trotzdem hoch. „Das ist Ozondampf, das muß sein“, sagte die Fee in Weiß.

„Wann haben Sie eigentlich das letzte Mal eine Maniküre bekommen. Ihre Nägel schau'n ja schlimm aus.“ Darauf wußte ich keine Antwort. Ich ließ sie gewähren.

Die Paste auf meinem Gesicht wurde immer straffer und unangenehmer. Ich wollte raus — sanft rotierende Bürsten strichen über mein Gesicht. Wieder kam ein heißes Tuch — diesmal genoß ich es.

Pieksen und drücken, ich schreckte auf. „Die Mitesser hätten schon seit Jahren weggehört, die stinken ja schon!“ Ich schämte mich ganz schrecklich und hielt durch.

Weiche Hände streichelten mein traktiertes Gesicht. Ich schlief fast ein. „Nun bin ich fertig — Sie können aufstehen.“

„Ein bißchen weniger Rauchen in Zukunft. Ihre Hautpflege sollte Ihnen selbstverständlich sein. Ich zeige Ihnen, was Sie brauchen.“

Ganz benommen stand ich vom Stuhl auf. Ein Griff an mein Gesicht, ein Blick in den Spiegel — ich fühlte mich wohl! „Ist das meine Haut?“ Sauber und edel fühlte ich mich an.

Zu Hause fragte mich meine Frau: „Was hast Du denn alles in dieser Tüte da?“ Ich gab ihr zur Antwort: „Alles das, warum ich in Zukunft wieder im Mittelpunkt stehen werde!“

Und im Bad gehört jetzt ein Regal

MIR GANZ ALLEINE!



**BABOR**





**Tristano Onofri**

Gesichtsbehandlung (einschl. Hals und Dekolleté)  
 Regenerationsbehandlung · Aknebehandlung  
 Wimpern und Augenbrauen färben  
 Tages- und Abend-Make-up · Cellulitebehandlung  
 Gesichts- und Körperenthaarung  
 Maniküre · med. Fußpflege  
 Kosmetik-Institut – Parfümerie



Brüner Straße 1 · 4236 Hamminkeln · Tel. 25 16



# SEINE ZUKUNFT MUSS JETZT LAUFEN LERNEN

Wagen Sie es, vorauszusagen, für welchen Beruf Ihr Kind sich in zwanzig Jahren entscheiden wird? Wohl kaum. Um so wichtiger ist es, seine Ausbildung so umfassend wie möglich zu gestalten. Das setzt allerdings eine frühzeitige finanzielle Sicherung voraus. Unser Rat: **§-Versicherungssparen.**

Das ist ein Sparplan, mit dem Sie heute schon beginnen, die Ausbildung Ihres Kindes zu finanzieren. Zusätzlich abgesichert durch eine Risiko-Lebensversicherung. **§-Versicherungssparen** macht es Ihrem Kind leichter, später einmal das zu werden, was es werden möchte.

Verbands-Sparkasse  
Hamminkeln



## VIELSEITIGKEIT IST UNSERE STÄRKE

Perfekte Druckergebnisse sind mehr als nur die Summe von Einzelaufgaben.

Sie brauchen deshalb einen Partner, der Ihnen von der Beratung bis zur Ausführung den optimalen Service bietet — Schröers-Druck.

Unser umfassendes Know-how wird durch modernste Technik sinnvoll ergänzt: im Fotosatz, in der Reproduktion und im Druck. Natürlich binden, heften, konfektionieren und versenden wir auch. Überzeugen Sie sich wie günstig wir sind, indem Sie einfach eines Ihrer Druckobjekte kalkulieren lassen. Nutzen auch Sie unser leistungsfähiges **Komplett-Service-Angebot.**



### SCHRÖERS-DRUCK

Bottroper Straße 130 · 4300 Essen 11  
Telefon 02 01 / 66 06 61 · Fax 66 93 80

Loikumer Rott 26 · 4236 Hamminkeln  
Telefon 0 28 52 / 36 19

# HAMMINKELNER

## KIRMES 88



### Freitag, 23. September

17 Uhr Kirmeseröffnung  
– Marktstraße –  
20 Uhr **Boxen** im Bürgerhaus  
Ausscheidungskämpfe um die  
Westd. Meisterschaften  
und musikalische Einlagen  
durch **Country & Western  
Musik** mit Franz Jöhren  
und Klaus Dick

### Montag, 26. September

17 Uhr Tanz zum Kirmesausklang  
im Bürgerhaus  
mit Jacky's Show Band

Zum Ausschank gelangen

bit burger **Dils** *König Pilsener*  
**Diebels Alt** **Düssel-Alt**  
FELDSCHLÖSSCHEN  
**MALZ** und  
**vaNa** Fruchtsäfte

*Es laden ein  
Bürgerhauswirt  
Arthur Marek  
die Gaststätten  
Elmer-Ginz, Kamps  
van Nahmen, Pub  
Bei Jockel, Zum Schwan  
Grillstube Takis  
Minkelsches Café  
Italienisches Eiscafé Venezia  
Café Zur Seerose, Weikensee  
Hamminkelner Verkehrsverein*

### Samstag, 24. September

19.30 Uhr Tanz  
im Bürgerhaus  
mit Jacky's Show-Band

### Sonntag, 25. September

11 bis Sonntagskonzert  
13 Uhr mit dem Jugendblasorchester  
**Young People** im Bürgerhaus  
20 Uhr **Super-Disco**  
mit den **Kometen**  
im Bürgerhaus  
20.30 Uhr **Brillant-Feuerwerk**  
auf dem Sportplatz  
Brüner Straße

# Bellhammi